

Der rote Rabe auf der Seilbahn III

Hallo liebe Rabenfreundinnen und Freunde, Ich bin es schon wieder.

Seit ich das letzte Mal hier war, habe ich für Euch wieder viel erreicht, um das Seilbahnprojekt weiter für Altrip voranzubringen. Gestern haben auch schon die Freunde von Radio Hagelbogen darüber in den Nachrichten berichtet.



So eine Seilbahn kann nicht einfach so gebaut werden, da müssen viele Anträge gestellt und Formulare ausgefüllt werden. Ich habe deshalb bei der Verbandsgemeindeverwaltung in Waldsee angerufen.

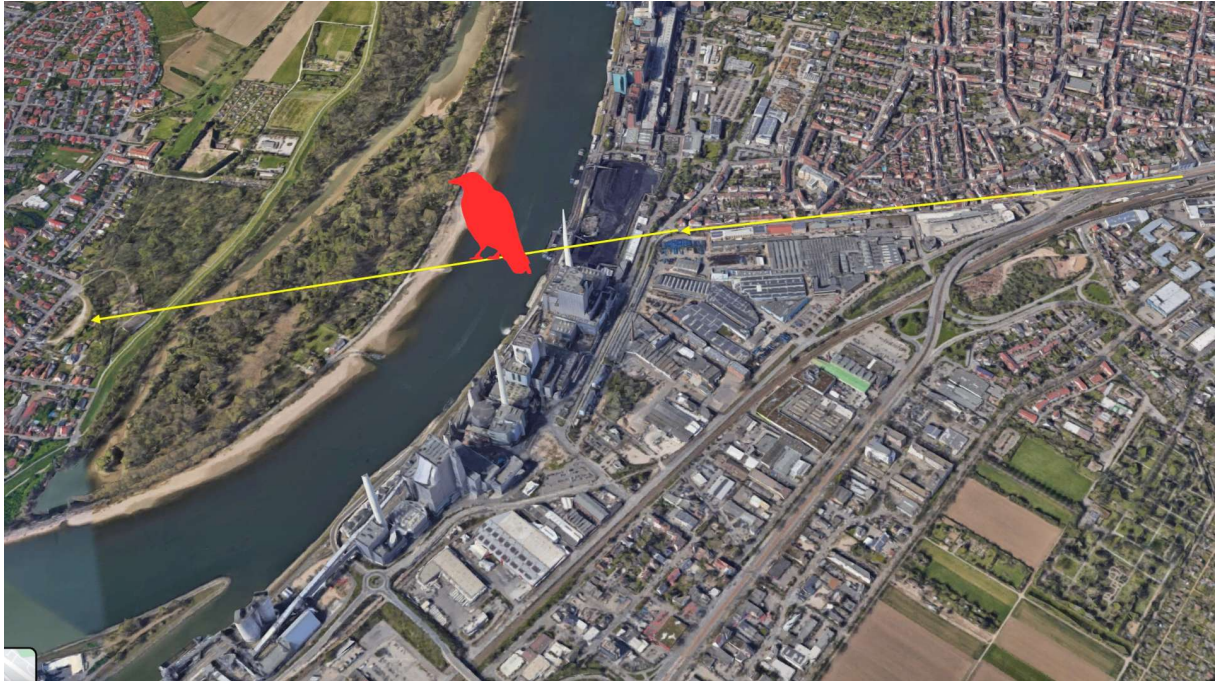
Nach kurzer Zeit hat sich eine freundliche Mitarbeiterin gemeldet:

„Rathaus Waldsee, guten Tag“ Ich dachte, dass ich mich verählt hätte, ich wollte doch die Verbandsgemeindeverwaltung anrufen... Die nette Dame sagte mir, dass ich schon richtig sei. Ich erzählte ihr von meinen Seilbahnplänen. Sie leitete mich zur Bastel- und Bauabteilung weiter. Ich wollte wissen, wie wir weiter vorgehen müssen, wenn wir eine Seilbahn nach Mannheim bauen wollen.

Der kompetente Mitarbeiter antwortete mir folgendes: „Sagen wir mal so, auf dem Trassenkorridor Mannheim Neckarau-Altrip schlagen wir eine Aufteilung der Prüfung von Genehmigungsfähigkeit und technischer Machbarkeit in 3 Teilabschnitten vor.“

Als Erstes sagen wir mal so, brauchen wir eine Erstellung von Grundlagen, also Einschätzung der grundlegenden Genehmigungsfähigkeit sowie der technischen Machbarkeit und der späteren Systemauswahl.

Im nächsten Schritt, sagen wir mal so, benötigen wir eine genaue Absteckung des Flächenbedarfes der Seilbahnanlage. Im folgenden Teilabschnitt brauchen wir dann eine seilbahntechnische Längenschnitterstellung für das Projekt.



Sagen wir dann mal so, das entspricht dann der Leistungsphase 2 der HOAI -Vorplanung.

Dann muss auch noch der volkswirtschaftliche Nutzen geprüft werden. Da ist ein besonderes Formular notwendig. Da würden jetzt fünf Mitarbeiter der neu gegründeten Formularabteilung aufpassen, dass nicht wieder wie beim Kindergarten das falsche Formular verwendet wird.

Oje, Ich war sehr überrascht, dass so ein Projekt so umfangreich ist. Der Mitarbeiter meinte dann noch, dass wir dann in ein Planfeststellungsverfahren gehen müssen, bei dem zwei Bundesländer beteiligt sein werden. Das alles würde etwa fünf Jahre dauern.

Erstaunt erzählte ich Ihm, dass ich für mein Rabenhorst auch keine Baugenehmigung und schon gar kein Planfeststellungsbeschluss hätte.

Ich bekam folgende Antwort: Sagen wir mal so, solange die Kreisverwaltung das nicht mitbekommt würde ich in Ihrem Fall keine schlafenden Hunde wecken, zumal sie auch im Landschaftsschutzgebiet gebaut haben.

Ich bedankte mich bei dem freundlichen Mitarbeiter der Knet- und Bastelabteilung und legte den Hörer wieder auf.

Ihr seht also liebe Freundinnen und Freunde, wir haben noch einen langen und steinigen Weg vor uns, aber nur wer sich ein Ziel setzt, kann dies auch erreichen.

Ich kümmere mich weiter darum und halte Euch auf dem Laufenden, wenn es wieder Neuigkeiten hierzu gibt.

Es grüßt Euch

Der Rote Rabe von Altrip